

**Gescheit aber gescheitert!**  
**Bei den Fuck Up Nights packen Bankrotteure aus**

Karl-Marx warnte vorm Kapitalismus – und Richard Friedrich (27) scheiterte mit seinem Start-up. Als ihm klar wurde, dass es nicht an seiner Geschäftsidee lag, begann er einfach neu – dieses Mal mit mehr Erfahrung

# Ich erzähl euch mal von meiner Pleite

Von I. WISTUBA

**Chemnitz – Wer will schon zugeben, dass er Mist gebaut hat? Bei den Fuck Up Nights tut's jeder – wie gestern auch Online-Gewürzhandel-Bruchpilot Richard Friedrich (27)!**

Im Chemnitzer Brauclub beichteten gestern drei Gründer ihre Start-up-Flops. Zehn Minuten hatte jeder Zeit, mit anschließender Frageunde. Doppelte Botschaft dabei: 1. Gescheit sein schützt vorm Scheitern nicht. 2. Aufgeben ist nicht.

Denn: „Wer aufgibt, macht sich selbst zum Verlierer“, hat Richard Friedrich gelernt. Der Flöhaer erzählte als erster von seinem geflopten Start-up „Gewürzkampagne“. Mit zwei Freunden hatte er 2013 den Online-Shop für Gewürze, die direkt von Erzeugern aus aller Welt geliefert wurden, gegründet. Die Idee: Nachhaltiger Gewürz-Konsum geht auch ohne gepfeiferte Preise. Sie stiegen in eine Berliner Firma mit ein. „Im Sommer 2016 krachte dann

plötzlich alles um mich zusammen“, gesteht Friedrich. Zum geschäftlichen kam noch privater Ärger. Er entschied sich für einen Cut, kehrte Berlin den Rücken und ging für 6 Wochen nach Indien.

Wieder zurück zögerte Friedrich keinen Moment. Mit seinem Partner Chris Goebel (27) gründete er den Online-Shop „Direkt vom Feld“ – gleiches Geschäftsmodell, aber um Einiges erweitert. „Heute weiß ich, dass ich nur eine Variante erlebt habe, wie man nicht erfolgreich wird.“

Friedrich wirkt ausgeglichen, gar nicht wie ein Versager. Doch, warum gerade die gleiche Idee nochmal versuchen? „Du musst für deine Idee brennen, sonst verbrennst du dich selbst. Dann bist nicht gescheitert, weil du das, was dir Spaß macht, nach einmal Stolpern nochmal versuchst.“



Richard Friedrich, Insolvenz-Anwalt Prof. Florian Stapper und Ex-Pleite-Unternehmer Waldemar Ariel Gala (v.li.) vor ihrem Auftritt gestern



Benjamin Brunner (29) organisiert mit Kollegin Claudia Ziem (33) die Fuck Up Nights

## to fuck up = etwas versauen

Mittlerweile finden die Fuck Up Nights in 43 Städten in 18 Ländern statt (Fuck Up

heißt soviel wie „etwas versauen“). Auch in Deutschland hat sich das Konzept aus Mexiko seit 2012 erfolgreich etabliert (u.a. in Dresden). „Wir

sind sehr dankbar für den großen Zuspruch der Chemnitzer“, erklärt Benjamin Brunner (29) vom Orga-Team. Er und seine Mitstreiterin Claudia Ziem (33) wollen

das Konzept weiter vorantreiben. „Wir haben schon viele neue Anfragen aus Chemnitz, deshalb planen wir im Sommer ein open Air Fuck up“, so Brunner.

## In der Stadt lodern 15 Hexen-Feuer

**Chemnitz – Das Ordnungsamt hat 15 Hexenfeuer von Vereinen, Veranstaltern und Privatpersonen genehmigt. Öffentliche Feuer am Vorabend des 1. Mai (Walpurgisnacht) brennen u.a. auf dem Hartmannplatz (18 bis 23 Uhr), in Glösa am Schulberg (20 bis 24 Uhr), in der Kreisigstraße gegenüber der Eselsbrücke in Rabenstein (18 bis 24 Uhr) und in Einsiedel am Aussichtspunkt an der Pappel (20.30 bis 24 Uhr).**



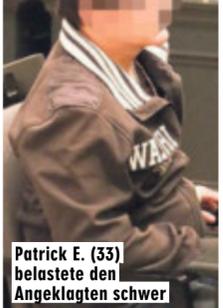
## Vergewaltigte Chemnitzer seine Verlobte?

**Chemnitz – Bei der Anklageverlesung starrte er zu Boden. Als würde ihn selbst anwidern, was er hört.** Vergewaltigungs-Prozess in Chemnitz gegen den arbeitslosen Joachim B. (45). Er war verlobt, sie trennte sich. Da lauerte er ihr laut Anklage vor ihrer Wohnung auf. Der Staatsanwalt: Er zwang sie zum Sex, drohte mit Mord. Als sie ihm in den Penis biss, schlug er zu. Die Qualen seines Opfers soll der Täter mit ihrem Handy gefilmt haben – und das nahm er mit. Prozess geht weiter.

Fotos: HARRY HÄRTEL

**Joachim B. (45) gestern in Handschellen vor Gericht**

## Mordfall Heike Wunderlich Angeklagter versteckte Foto seines Opfers!



Patrick E. (33) belastete den Angeklagten schwer

**Von FRANK VACIK**  
 Zwickau – Unfassbare neue Details beim Prozess gegen den Mörder der 18-jährigen Heike Wunderlich! Der Killer versteckte ein Foto seines Opfers, das er vor 30 Jahren erdrosselte – und prahlte damit! Gestern wurde die Befragung von Patrick E. (33) fortgesetzt. Er

war mal eine Frau und ebenfalls Vergewaltigungsopfer von Helmut S. (61, BILD berichtete). Bei einer Vernehmung der Kripo nach der Festnahme des Mörders wurde Patrick E. ein Foto von Heike gezeigt. Er erkannte es wieder! „Er hatte damals das Foto in einem Schuhkarton, zeigte es mir“, so Patrick E.

**Der Hammer: Das Foto – es war das Bild aus Heikes Personalausweis, den Heike an ihrem Todestag dabei hatte – der aber nie gefunden wurde...** Über seine eigenen Qualen unter Helmut S. sagt die frühere Frau, die sich nach den Vergewaltigungen zum Mann operieren ließ: „Er

hat mich permanent grün und blau geschlagen. Er würgte mich auch, weil er viel Kraft in den Händen hat. Wenn er nicht bekam was er will, ist er freigedreht.“ So wie bei Heike.



Heike Wunderlich († 18)



Fotos: IRVING COVA ; Repro: HARRY HÄRTEL

## Mieterin fasst Einbrecher auf ihrem Dachboden

**Chemnitz – Zwölf Uhr mittags an der Hainstraße: Eine Mieterin (39) hört verdächtige Geräusche auf dem Dachboden. Sie geht hoch, sieht einen Einbrecher – und schnappt ihn sich. Die beherzte Frau hält den Ganoven fest, bis alarmierte Beamte da sind. Polizeisprecherin Jana Kindt: „Im Rucksack des 30-Jährigen waren Einbruchs-Utensilien und Goldschmuck.“ Jetzt werden weitere Taten geprüft.**



## DEFA-Star liebt Märchenbaum...

**Von IVONNE WISTUBA**  
 Annaberg – Wie im richtigen Märchen gibt's nur ein Happy End, wenn man viel Herzblut reinsteckt... Genau das haben die Annaberger Pfadfinder Christel Bodenstein (78) aus der Verfilmung von 1957 so sehr, dass sie die Fabulix-Ehrenpräsi-

wahr werden lassen. Dank der fleißigen Pfadfinderkinder thront hoch über Anna-berg am Schacht „Drei Könige“ ein echtes singendes, klingendes Apfel-Bäumchen. Das rührte DEFA-Prinzessin Christel Bodenstein (78) aus der Verfilmung von 1957 so sehr, dass sie die Fabulix-Ehrenpräsi-



Fotos: BERND MÄRZ, ARKIVI/PICTURE ALLIANCE, GOESSINGER

## SCHULHOF-PARTY MIT SUPERSTAR

**Lichtenstein – Große Pause mit Max Giesinger (28, „80 Millionen“)! Der Top-Sänger war gestern zum Schulhofkonzert in der Pestalozzi-Grundschule Lichtenstein.** Riesige Begeisterung, Jubel. „Kinder aus anderen Einrichtungen waren auch da, 300 insgesamt“, sagt Vize-Schulleiter Gerd Hasberg (59). Die Schüler waren voll bei der Sache, hat-

ten Plakate gebastelt. 45 Minuten dauerte die große Pause diesmal. Gerd Hasberg: „Es war richtig toll!“ Die Kinder hatten das Schulhofkonzert bei Hitradio RTL gewonnen.

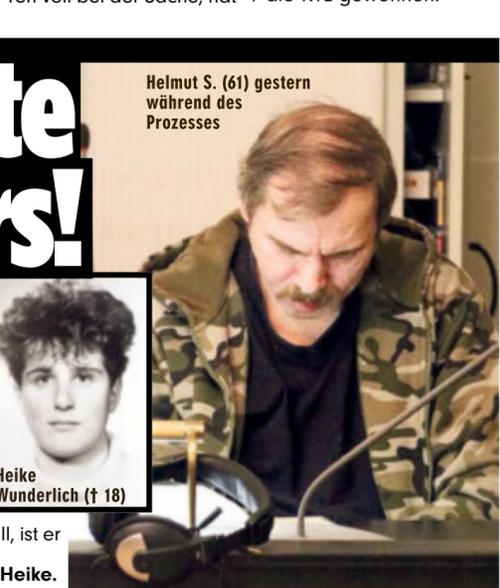


Foto: ANDREAS KRETSCHIEL